

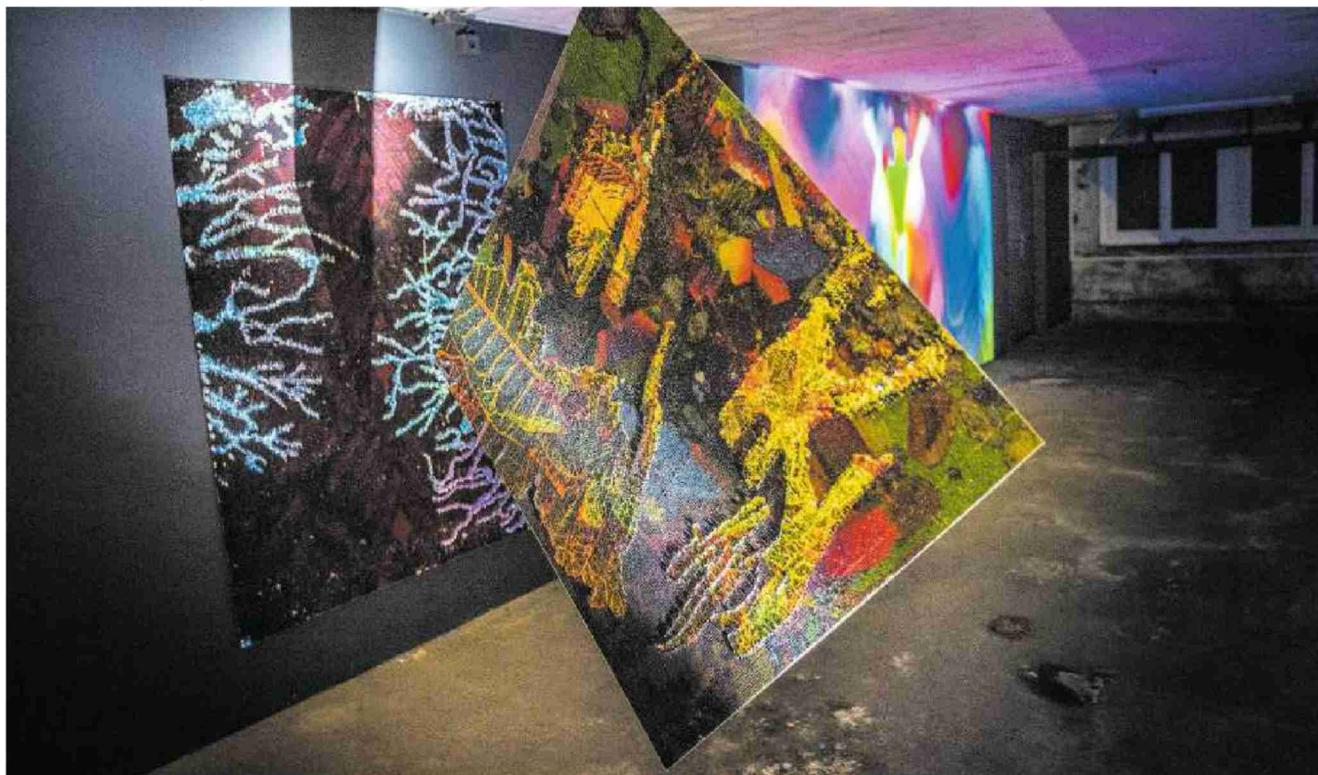


Aus der Mitte entspringt Kunst

Kunst Olga Titus stellt im Kunstraum Kreuzlingen aus und bewirkt nicht nur, dass sogar dem Tiefparterre eine gewisse Freundlichkeit zuteil wird.

Brigitte Elsner-Heller

ostschweizerkultur@tagblatt.ch



Olga Titus zeigt neue Videoarbeiten und Tapissereien im Tiefparterre des Kunstraums Kreuzlingen.

Bilder: Andrea Stalder

Es gibt diese Bilder aus dem All: Die Kamera zoomt sich den blauen Planeten heran, entdeckt Muster und die unterschiedlichsten Farben. Ganz langsam zieht die Erde dabei unter dem Beobachtungsposten hinweg – und ist so friedlich, wie sie nur sein könnte.

Die Kunst von Olga Titus ist ganz anders und doch wieder nicht. Augenblicklich sind ihre Videoarbeiten und mit Pailletten überzogenen Objekte im Tiefpar-

terre des Kunstraums Kreuzlingen zu sehen. Wobei Titus hier Licht ins Dunkel bringt. Denn ihre Videoarbeiten sind von bunter und überbordender Vielfalt. Teilweise basieren sie auf realen Landschaften, die am Computer mit einer virtuellen Welt verknüpft wurden, dann wieder bauen sie rein auf die Optionen, die Programme vorhalten.

Popkultur, Folklore und Ästhetik des Kitsches

Wie um Hektik und Unberechenbarkeit der realen Welt zu konterkarieren, entwirft Olga Titus dabei mit viel Spielfreude Augenweiden. Und was der Beobachter einfach nur staunend «aufsaugt», wird im Ausstellungstext mit Popkultur, Folklore und der Ästhetik des Kitsches in Verbindung gebracht. Man könnte dem zunächst einmal zustimmen. Doch bei Olga Titus gewinnen



die Ingredienzen des Schönen ein Mehr. Denn das, was sie in unterschiedlichen Schichten – ob analog, ob digital – übereinanderlegt, bringt mit vermeintlich leichter Hand Elemente unterschiedlicher Kulturen zusammen, ohne dass dabei Spannungen entstehen. Für die junge Künstlerin, Schweizerin mit malaysisch-indischen Wurzeln und bereits durch Kunstpreise geehrt, mag dies nicht nur als Abbild ihrer eigenen Lebensgeschichte dienen. Das Miteinander folkloristischer Elemente mit abstrakten Zeichensetzungen transportiert mit Heiterkeit auch einiges an Ironie. Neu für die Ausstellung entstanden ist ein Video, das reale Aufnahmen vom Kraterand eines Vulkans auf Java mit Mustern überblendet. «Home is a Fluid Idea» lässt sich lesen, während (realer) Nebel durchs Bild zieht.

Und da sind dann noch die Interviews, die sie in Buenos Aires mit Menschen unterschied-

licher Herkunft geführt und in ein Video eingebracht hat. Zu sehen ist nur Laubwerk, ein Close-up, und Äusserungen der Interviewten erscheinen dazu so in Schriftform, dass daraus auch einzelne philosophische Statements gelesen werden könnten.

Trotz aller Vielfalt: Bei Olga Titus hat alles eine elaborierte Form, und oft kommt die Dynamik eines Videos aus der Mitte heraus – was so kraftvoll wie ausbalanciert wirkt. Sanfte Naturgeräusche sowie ein Gong unterstreichen den Eindruck. Und dazu drehen sich schillernd quadratische Platten, die mit Pailletten bezogen sind. Kitsch? Eher nicht. Und wenn, wäre es hier ausdrücklich auch nicht tragisch. Oder wie es Richard Tisserand ausgedrückt hatte: «Solche Künstler muss man machen lassen.»

Im Erdgeschoss des Kunst- raums Kreuzlingen geben sich Marion Ritzmann und Nadja Solari die Ehre. Sie stellen

ihre durchaus unterschiedlichen Arbeiten erstmals gemeinsam aus. Während Marion Ritzmann Kästen als architektonische Elemente im Raum aufstellt, verwendet Nadja Solari vorgefundene Materialien, um Veränderungen deutlich zu machen. Verpackungen von Schokoriegeln finden so eine neue Bestimmung, und auch Brot ist nicht nur zum Essen oder zum Wegwerfen da.

Hinweis

Bis 7. Juli, Finissage
kunstraum-kreuzlingen.ch



Die Video- und Objektkünstlerin Olga Titus.